Aurora Teil 3

Von abgemeldet

WICHTIG!!!: also, ich schreib ab jetzt, so wie ich es immer vorhatte, in der Ich- Form aus Auroras Sicht!!!! bei Fragen, Beschwerden oder Lob, schreibt bitte an: wildsky@uboot.com
dewa mata, eure My ^^

Aurora Teil 3

Dymonas

"Wir haben uns gestritten, weil wir uns bei dem Unterschied zwischen Engel und Devely nicht einig waren, und dann erklär uns was Herrscherin der E.R.D.E heisst?"
Ich überlegte kurz, um nichts falsches zu sagen. "Also der Unterschied zwischen euch ist nicht sehr groß. Engel glauben auf die Kraft ihres Gottes und Develys auf ihre eigene. Engel glauben immer das Gute zu vertreten, wogegen Develys nur ihre Meinung vertreten, wissend und zugebend, dass sich auch manchmal falsch ist. Engel lieben es zu helfen, während Develys finden, dass jeder mit seinem Kram selbst fertig werden muss." Ich versuchte eine kurze Pause zu machen, doch Ryans und Finks drängende Blicke trieben mich zum Weitererzählen.
"Herrscherin der E.R.D.E heißt Herrin der Elemente reinster dunkellichten Energie!" mehr gab es nicht zu sagen. Jedenfalls für mich. Daniell sah gelassen die erstaunten Gesichter der Kämpfer.
"Auri, was bist du eigentlich?", fragte er.
Ich zuckte geheimnisvoll mit den Schultern und schenkte ihm einen misstrauischen Blick.
Ich verstand nicht, was er damit meinte! Bevor ich noch antworten konnte kamen Lylsyr und Lacrimae dazwischen. Erbost sah Lylsyr Daniell an und zischte: "Daniell, noch so eine Frage und du machst mit dem nächsten Grabstein Bekanntschaft!" Daniell zwinkerte Lylsyr unschuldig zu und murmelte irgendetwas von, er habe es ja nicht so gemeint.
Doch seine Frage hatte mich in einer Weise verletzt, dich ich nicht dulden konnte. Ich wollte jetzt Antworten und zwar alle, dich ich wissen musste; Sanft schnappte ich Lylsyr, die wildfluchend vor Daniell herumschwirrte und bedeutete ihr still zu sein.
Das war leichter gesagt als getan, denn die kleine Kreatur dachte nicht im Traum

daran still zu sein. Flehend sah ich Lacrimae an, die meinen Blick erwiderte. Sie packte Lylsyr ein wenig grob an den Schultern und warf sie in einen großen Schneehaufen. Für einen Moment war es still, dann hörte man ein protestierendes Husten und die Göttin steckte ihren Kopf aus dem Schnee. Bibbernd und fluchend verkroch sie sich in der Kapuze meines Umhangs und hüllte sich in Schweigen, nur ab und zu hörte man ein leises 'hatschi'.
"Also, was hast du damit gemeint?", wandte ich mich zu Daniell.
Dieser jedoch tat als verstehe er nicht und schnitt Grimassen. Ich darf sagen, dass ich ein sehr geduldiges Wesen bin, doch bei Männern und Essen hatte ich dieses Wort noch nie anerkannt. Ich winkte Ryan und Fink, die sich bis jetzt ein wenig abseits gehalten hatten. Eigentlich konnte es Daniell mühelos mit den zweien aufnehmen, doch war da noch ich. Trotzdem zog er spielerisch das Schwert.
"Wie wärs mit einem richtigen Kampf , Herrscherin?", spottete er.
Ich lächelte, zog ebenfalls mein Schwert und steckte es neben mich in den Schnee. "Ok, du entscheidest diesmal die Spielregeln." Der Engel überlegte kurz, ehe er mir erklärte, dass er verlangte, dass wir ohne Magie und Flüche kämpfen. "Wie du willst,... der Verlierer besorgt das Essen.", stimmte ich zu.
Ich hatte tagelang nur wenig gegessen und war nun gierig auf ein großes Festmenü. Ich nahm mir vor den Kampf kurz und bündig zu erledigen, um dann möglichst schnell mein Festtagsessen serviert zu bekommen. Wir stellten uns gegenüber und machten uns bereit für die jeweiligen Angriffe. "Wenn du verlierst, krieg ich einen Kuss!", rief er plötzlich. Gut, das war der zweite Grund warum ich auf keinen Fall verlieren durfte. Fink eröffnete den Kampf indem er Lacrimae schüttelte, deren Flügel somit helle Klänge von sich gaben, eine lebende Glocke sozusagen.
Daniell kam auf mich zugestürmt, mit einem unverschämten Lächeln auf den Lippen. Ich wich aus und versuchte ihn von hinten zu attackieren, doch mein Angriff schlug fehl. Daniell stieß abermals vor und erwischte mich an der Schulter. Erschrocken taumelte ich kurz, ließ aber nicht mein Schwert fallen, was meine Niederlage bedeutet hätte. Ich biss die Zähne so fest zusammen, dass man ein leises Knirschen hören konnte. Die Wunde war nicht schwer, blutete aber nicht wenig. Blutstropfen rannen meine Schulter hinab, über meinen Ellbogen, meinen Handrücken entlang, auf mein Schwert. "Das war ein Fehler!", flüsterte ich. Daniell sah mich verwundert an. "Du weißt, wer dieses Schwert ist und mein Blut hat seine Klinge berührt.", wisperte ich jetzt, kaum hörbar. Daniells Lächeln jedoch verblasste jedoch nicht. Im Gegenteil es wurde breiter und forderte mich auf weiterzukämpfen. Ascheinend verstand er nicht. Vengance, mein Schwert, war aus einem zahn des Urdrachen Belind gefertigt worden. Belind war wegen seiner Gerechtigkeit damals sehr gefürchtet worden.
Er richtete über Menschen, Tiere, Engel, Teufel, Gnome und Devely. Besonders berühmt aber, machte ihn seine Rachsüchtigkeit. Egal was es war, er zahlte es jedem um den gleichen, wenn nicht höheren Preis zurück. Darum hieß das Schwert auch Vengance. Vengance, das Schwert des Schicksals und der Rache.
Dieser Kampf konnte ja noch heiter werden. Ich festigte den Griff um Vengance und seufzte tief. "Mach ja keinen Ärger!", murmelte ich dem Schwert zu, wissend, dass es mich verstand. "Gut, der Kampf ist entschieden.", grunzte Ryan und lehnte sich zurück, während Lacrimae zustimmend nickte. Danach geschah alles blitzschnell. Ich zuckte nach vorne und tat als wollte ich zustoßen, Daniell wich instinktiv aus und war somit in meine Falle getappt. Ich drehte mich im Flug um, und lenkte die Klinge an seine Seite. Der Engel taumelte benommen und sah zu seiner Kleidung, die sich langsam rötlich färbte. Seine Augen schimmerten glasig. Zu glasig für meinen Geschmack. Er grinste

zornig und stieß sein Schwert mit aller Kraft in den Boden. Dieser brach in Stücke und ein riesiger Splitterbrocken rammte mich. Ich wurde gegen einen Baum geschleudert und blieb reglos lieben. Daniell kam zu mir gerannt und hob mich hoch. "Sieht so aus, als hätte ich gewonnen!?", frohlockte er. "Du Schwein!", gab ich mühsam zurück. Mein Rücken schmerzte, wie unter tausend Nadelstichen. Schmerzlich und trotzig verzog ich das Gesicht, doch Daniell störte das wenig. Er beugte ich vor um seinen Gewinn zu holen, aber dazu kam er nicht. Vengance zischte plötzlich auf uns zu und blieb einen Zentimeter vor seinem Gesicht stehen. Drohend zwang es ihn mich abzusetzen und sich von mir zu entfernen. Das gefiel mir wieder. Ich musste wirklich all meine Selbstbeherrschung aufbringen, um nicht laut loszulachen. "Der Kampf ist unentschieden!", rief Lylsyr, aus meiner Kapuze kriechend. Ich seufzte erleichtert und nahm Vengance. "Ich schulde dir etwas...", scherzte ich, und wie als Antwort, leuchtete es für einen kurzen Moment hell auf. "Wer kümmert sich jetzt um das Essen?" Fragend blickte ich in die Runde, doch keiner machte Anstalten sich zu melden.
Was nichts anderes bedeutete, als das ich die Ehre hatte auf die Jagd zu gehen. Schlecht gelaunt nahm Lacrimae und Lylsyr, steckte beide in eine Tasche meines Umhangs und machte mich auf die Jagd. "Stop!", rief Daniell mir hinterherlaufend. "Ich möchte dich begleiten." Misstrauisch blinzelte ich ihn aus den Augenwinkeln an. Na ja, konnte ich wenigstens jemandem die schwere Arbeit überlassen. "Außerdem wollte ich mit dir reden..." Ich hasste es zu reden, über Dinge die meine Vergangenheit betrafen, denn ich spürte das Daniell daraufhin hinaus wollte. Lylsyr und Lacrimae lagen gemütlich in der Tasche und dösten vor sich hin. Plötzlich machte ich Halt und sah missmutig nach links und rechts, ehe ich mich Daniell zuwandte. "2 Kilometer von hier sind Twits unterwegs. Wenn wir uns beeilen schaffen wir es noch, sie einzuholen." Twits waren kleine Schneehühner, die nur in Dymon zu finden waren. "Nein, es geht auch anders schneller. Ich werde uns hinfliegen, während du mich navigierst." Erstaunt musterte ich Daniells Wunde, die schon nach so kurzer Zeit, fast vollständig verheilt war. Mit ein wenig zu viel Schwung sprang ich auf seinen Rücken, denn der Engel geriet ins Schwanken und wäre beinahe gestürzt.
"Mehr Eleganz, wenn ich bitten darf!", lachte er und ich stimmte sogleich in sein Lachen ein. Plötzlich sah mich Daniell verwundert an. "Das ist das erste mal seit sehr langer Zeit, dass ich dich lachen gesehen habe!", sagte er leise. Lachen war für mich eine Seltenheit. Vielleicht war ich nicht immer so gewesen. Am besten könnte man der Schlacht die Schuld für meine ernste Stimmung zuschreiben. Sie veränderte mich, so wie der Herbst de Blätter färbt, wurde ich gefärbt. Von dem einst lustigen offenem Wesen war eine ernste, eiserne und sagenumwobene Gerechte geworden. Zu Recht fürchteten mich nicht wenige.
Die Landschaft bewegte sich unter uns rasend schnell hinweg. Wo man nur hinsehen konnte, sanfte Schneehügel, verschneite Bäume und Sträucher. Wir passierten ein hohes Gebirge, als ich Daniell plötzlich anschrie er solle sofort anhalten. Apruppt blieb dieser in der Luft stehen. Verwirrt sah er mich an. "Wieso halten wir?" Ich deutete mit einem Finger zu Boden. Der Engel wandte seinen Kopf nach unten. Die Landschaft hatte sich geändert. Schnee, Hügel und Pflanzen waren verschwunden. Stattdessen war eine öde Landschaft aufgetaucht. Daniell flog zögernd zum Grund. Der Boden war staubig und fühlte sich heiß und verbrannt an. Daniells Augen verengten sich. Er zog seine Flügel ein und begann die Gegend zu erkunden. Ich hingegen kniete mich nieder und legte eine Hand auf die Erde. Die andere auf mein Herz. "Und? Wer war es?" fragte Daniell. Ich antwortete nicht gleich. "Arien, er hat hier geübt. Na warte...!", flüsterte ich schließlich. Daniells Augenbrauen hoben sich leicht und unsicher starrte

er mich an. "Ist Arien nicht der Gott der Einsamkeit?" "Das ist er auch. Aber er ist auch der Gott des Vergehens! Ich möchte zu gern wissen, was er hier zu suchen hatte, aber das werden wir ihn gleich selbst fragen können!" mit diesen Worten holte ich Lacrimae aus dem Beutel und teilte ihr mein Vorhaben mit. Diese nickte verstehend. Ich faltete meine Hände, so ähnlich als würde ich beten, oder wie es die Engel nannten.
"Du willst ihn ohne Einladung herholen?" Ich sah Lacrimae scharf an, welche eine ausdruckslose Miene zurückreflektierte. Sie zuckte seufzend mit den Schultern und begann sich leuchtend schnell in der Luft zu drehen. Ich schloss sie mit meinen Händen ein und faltete diese wieder.
Die Hände begannen zu glühen, bis schließlich Strahlen aus ihnen schossen, die einen Bogen formten. "Arien, du hast Besuch!", flüsterte ich. Auf einmal steckte eine fast pechschwarze Gestalt den Kopf aus dem Bogen. "Ah, Aurora. Warte ich komme!", rief er gut gelaunt und kam kurz darauf aus dem Tor gehüpft. Er war in etwa einen Kopf größer als Daniell. Seine Haut glitzerte leuchtend schwarz unter dem komischen hellen Mantel, den er trug. Aber wer verstand schon die Mode der Götter!? "Also, wie kann ich dir behilflich sein?"; schnattere er fröhlich. "Was hast du hier gemacht?"; schrie ich ihn an.
Er sah mich betroffen an. "Es war nötig. Ich sollte dich herholen, doch auf meine Einladung wärst du sicher nicht gekommen. Daniell und ich standen ein wenig ratlos neben ihm. Schließlich holte Arien eine kleine Pyramide aus Holz hervor und stellte sie auf den Boden. Diese begann augenblicklich zu leuchten und schrille Töne von sich zu geben. Dann, plötzlich, implodierte sie und ließ ein silberartiges Pulver zurück. Ich drängte mich vor Arien und griff sofort nach dem Pulver. Es war so heiß, dass ich glaubte, meine Finger fingen Feuer.